

Tages-Übersicht.

Während eines Hindusfestes in Yanmashtant verbrachten Kanakter, in einen Tempel einzudringen. Die Polizei eröffnete ein Feuer, und es entstand ein Gefecht, bei dem ein indischer Beamter, 20 Polizisten und 9 Kanakter verwundet wurden.

Smith, der Führer der amerikanischen Weltflieger, nimmt an, daß es dem italienischen Flieger Locatelli nicht gelingen sei, durch den dichten Nebel zu kommen.

Die von der Stadt Leipzig beschlossene Herabsetzung der städtischen Beherbergungssteuer auf 10 Prozent erfolgt einseitig bei allen Hotels und Wohnhäusern und wird bereits für die bevorstehende Leipziger Herbstmesse gelten.

In Bonn fand unter großer Beteiligung der 40. Rheinische Handwerkerkongress statt.

In Frankfurt a. M. sind zwanzig Personen an Typhus erkrankt. Mehrere Personen schweben in Lebensgefahr.

Aus Japan werden neue Erdölöle gemeldet. So ist im Innern der Bucht von Tokio der Meeresboden ein Meter gesunken.

Die Valera hielt eine Rede, worin er sich gegen den Bestand von Nordirland wandte und für eine Vereinigung mit Ulster eintrat, denn man müsse daran denken, daß die Wiege der Irländer in Ulster gestanden habe.

2200 Grubenarbeiter des Gebietes von Bristol sind, nach einer Meldung aus London, in den Ausstand getreten, weil nach ihrer Ansicht die Grubenarbeiter den nationalen Arbeitsvertrag nicht beachtet haben.

Abfuhr eines Wasserflugzeuges. Aus Paris wird gemeldet: Ein Wasserflugzeug ist in St. Raphael in Flammen abgestürzt. Die beiden Insassen wurden verletzt aufgefunden.

Politische Nachrichten.

Erschwerung der Getreideausfuhr. Um Mißbräuchen bei der Verwendung von Unbedenklichkeitsvermerken für die Getreideausfuhr zu begegnen, will das Reichsernährungsministerium künftig gewisse Hemmungen für die Erlangung der Ausfuhrerlaubnis einrichten, insbesondere dürfte beabsichtigt sein, den Export von Getreide etwas einzuschränken, der in letzter Zeit sehr entgegen den Wünschen der deutschen Brauereien und Mälzereien einen größeren Umfang angenommen hat, z. B. nach der Tschechoslowakei. Zu diesem Zweck sollen erstens die Mengen, auf die die einzelnen Ausfuhrerlaubnisse lauten, herabgesetzt werden (bisher 1000 Tonnen und mehr), zweitens soll künftig eine Gebühr für die Ausstellung der Vermerke in Anrechnung kommen. Für weitere Vermerke soll ferner die Nachweisung gefälliger Ausfuhr Voraussetzungen sein. Die Vorlegung von bloßen Kontraktur dürfte nicht mehr als genügend angesehen werden. Die Befristung der Vermerke auf einen Monat bleibt bestehen. An der grundsätzlichen Stellungnahme des Ernährungsministers hat sich nichts geändert. Nach wie vor soll volkswirtschaftlich und handelspolitisch bei allen Getreidearten statgehalten werden.

Der erste Gefangene aus Saint Martin de Ré, den die Franzosen freigelassen haben, ist in Köln eingetroffen. Es ist der Monieur Klipper, der von dem französischen Kriegsgericht wegen Spionage zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war. Er ist von Saint Martin de Ré zusammen mit den anderen deutschen Gefangenen nach Saarbrücken transportiert und als erster von den Franzosen freigelassen worden. Die übrigen Gefangenen werden erst nach Unterzeichnung des Londoner Protokolls von den Franzosen freigelassen.

Es mehren sich die Anzeichen, daß Gerüchte über eine angeblich in Aussicht stehende Entwertung der Rentenmark verbreitet werden. Dieselben sind anscheinend aus unläuterem Grunde in Umlauf gesetzt zu dem Zweck, die Abfuhr bisher zurückgehaltener Waren zu erschweren. Die Bevölkerung soll veranlaßt werden, ihre Sparreserven herauszugeben und sie in Waren anzulegen. Alle derartigen Ausstellungen sind völlig hinfällig und entbehren jeglicher Grundlage. Die Rentenmark ist in ihrem Werte, wie jetzt hinreichend bekannt sein sollte, durch eine goldwertähnliche ersteilte Belastung der deutschen Landwirtschaft und Industrie völlig gesichert. Die Annahme des Sachverständigen-Rates hat für die Rentenmark keinerlei Wertminderung im Gefolge. Sie wird auch danach noch eine Reihe von Jahren als vollwertiges Zahlungsmittel im

Umlauf bleiben und ein nach und nach durch die neue Währung der Goldnotenbank im vollen Werte abgelöst werden, wobei eine Rentenmark gleich einer neuen Reichsmark gilt.

Ist er der Mörder?

Nach Mitteilung der Budapester Presse hat ein deutscher Kriminalbeamter, der Schulz persönlich kannte, Hörster als den Mörder Erzbergers identifiziert. Hörster alias Schulz erklärte, sein Alibi zu beweisen, der deutsche Kriminalbeamte erklärte jedoch diesen Beweis für hinfällig. Hörster-Schulz wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Der ungarische Justizminister äußerte sich dahin, daß die Regierung den Standpunkt vertritt, daß der Gerichtshof über die Auslieferung zu entscheiden haben werde, sobald sich herausgestellt habe, daß es sich tatsächlich um den Mörder Erzbergers handle. In diesem Falle würde die Auslieferung sofort ordnungsmäßig eingeleitet werden.

Faschistisches Vorgehen.

Aus Rom wird gemeldet: In dem Dorfe Cervara kam es zu einem Aufruhr, weil einige Faschisten in der Nacht junge Leute aus den Betten holt und einsperrten, weil diese am Vorabend Nieder gesungen hatten, die den Faschisten nicht genehm waren. Die Menge droht den Sitz der Miliz zu stürmen, um die Verhafteten zu befreien.

Der außerordentliche Kommissar des italienischen Ministers des Innern hat seine Untersuchungen in Neapel beendet und ist nach Rom zurückgefahren. 18 Mitglieder der faschistischen Hafenpolizei wurden in Haft gehalten und unter Aufsicht des Nordversuchs und der Pflanzung gestellt.

Soziales.

Flörsheim am Main, den 27. August.

Sonntag, den 31. August

Spendung der hl. Firmung.

Samstag: 4.45 Uhr Abholung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs am Widererweg in Prozession, Rückkehr zur Pfarrkirche, dort Empfang und Bischoflicher Segen.

Sonntag: hl. Messen um 5.30 Uhr, 6 Uhr, 7 Uhr Bischofsmesse, 9 Uhr feierliches Hochamt, danach Spendung der hl. Firmung.

Die Bänke im Schiff sind für die Firmlinge reserviert. Der Mittelgang ist unter allen Umständen freizuhalten für den Ein- und Ausgang des Hochwürdigsten Herrn, ebenso während der hl. Firmung. Den aufgestellten Ordernern ist unbedingt Folge zu leisten.

Nachmittags 2 Uhr ist hl. Geist-Andacht.

Alle Häuser mögen aus Anlaß des Gnadentages und zu Ehren unseres Oberhirten gebührend geschmückt werden.

* Der Bischof kommt! Am Samstag, den 30. August nachmittags 5 Uhr trifft unser Hochwürdigster Herr Bischof Dr. Augustinus Kilian von Limburg, von Wider kommend hier ein, um am Sonntag, den 31. August in hiesiger Pfarrkirche das hl. Sakrament der Firmung zu spenden.

I Durch ein Versehen wurde der Abdruck der Roman-Fortsetzung Nr. 16 unterlassen. Er erfolgt heute gleichzeitig mit der laufenden Fortsetzung Nr. 19.

Selstermann seufzte auf.

„So soll denn der arme Teufel wirklich auch noch im Grabe keine Ruhe haben!“ sagte er im Tone ärgerlichen Mitleids. „Es ist mir peinlich, davon zu reden. Ich habe die ganze Szene natürlich nicht anders aufgefaßt als eine krankhafte Erscheinung — und, wie ich von Müllers Selbstmord erfuhr, dachte ich gleich an den Vorfall und fand meine gestrige Diagnose leider dadurch in der traurigsten Weise bestätigt. Ich habe Ihnen darum vorhin ganz davon geschwiegen und hätte das gerne auch weiter getan. Aber der Zufall, daß mein Sohn gestern just um diese Zeit heimkam und jetzt darüber gesprochen hat, zwingt mich ja leider, die gern geübte Pietät außer acht zu lassen. Ich sehe ein, ich bin Ihnen Ausklärung schuldig.“

Also, ich betraf Müller gestern Abend nach Schluß der Geschäftsstunden in auffälliger Verfassung im Kaffenzimmer — ich fragte ihn, was er noch zu tun habe — er verwickelte sich in seltsame und verworrene Reden — und der Schluß war, daß er den Hut nahm und einfach wegging. Er sagte dabei etwas wie, es gebe nur noch ein Mittel für ihn, sich zu befreien. Aber wer hätte an ein solches Ende gedacht! Ein nervöser gereizter Mensch tut doch öfters einmal eine rabiate Aeußerung!“

„Und die Kasse? Die Bücher?“ forschte Dr. Weiß.

„Ist denn da alles in Ordnung?“ Selstermann machte eine unmutige Bewegung mit dem Kopfe. „Ich habe natürlich gestern nicht nachgesehen, weil ich an nichts weiter dachte und weil mir der Gedanke an eine Unredlichkeit Müllers gestern ebenso fern lag, wie er mir heute liegt. Ich kann also nur meiner Ueberzeugung nach sagen, daß alles in Ordnung ist! Glauben Sie mir, er hat nichts gemacht.“

„Man braucht ja nicht an eine bewusste Unredlichkeit zu denken,“ wendete der Rechtsanwalt ein. „Wenn er tatsächlich so nervös oder gemütskrank war, daß er sich in diesem Leiden den Tod gegeben, dann wäre

I In ganz hervorragender Weise wurde dieses Jahr der „Verlobte Tag“ gefeiert. Das Wetter sah zuerst nicht zum Besten aus, ja es regnete fast den ganzen Morgen hindurch bis zu Beginn des Hochamtes. Da klärte sich langsam auf und hielt bis zur vierten Altarstation. Der fest niedergehende kleine Spritzer war ohne Einfluß auf die würdige Beendigung der Feier. — Als Neuerung waren in verschiedenen Ortsteilen und bei der Kirche Ehrenportalen errichtet, auch die Kirche war aufs Herrlichste geschmückt. Am Montag Morgen konnte die Eisenbahn die Reisenden kaum fassen, deren Ziel Flörsheim war. Ganz hervorragend stark war dieses Jahr auch der Zustrom von Hochheim. — Restlos empfing die kath. Einwohnerschaft die hl. Sakramente; eine ganze Reihe geistl. Herren halfen aus. Das feierliche Hochamt celebrierte Hochw. Herr Pfarrer Hannappel von Wider, die Festpredigt hielt Hochw. Herr Pfarrer Roos aus Hattersheim. Der hiesige Kirchenchor „Cäcilia“ und die Mainzer Domkapelle verschnörkelten mit ihren Leistungen Hochamt und Prozession besonders. Die Prozession zeigte dieses Jahr die Neuerung, daß alle Teilnehmer rechts und links in Doppelreihen gehen mußten. Trotzdem war dieselbe schier endlos lang. Auch wirkten diesmal zwei Musikkapellen mit. Die Ordnung bei der Prozession war mustergültig. Die Einführung besonderer Prozessionsordner hat sich gut bewährt. Häuser und Ortsteile zeigten üblichen Schmuck und es wird nicht viel fehlen, daß auch in dieser Hinsicht die Zeit vor dem Kriege wieder erreicht ist. Alles in allem: Der „Verlobte Tag 1924“ war in seinem Verlauf und im Hinblick auf die Zahl der Teilnehmer der hervorragendste seit dem Vorkriegsjahr 1913 und beweist, daß Flörsheim nach wie vor festhält an der Sitte und dem Gedächtnis seiner Alten: Diesen Tag ganz der Ehre des allmächtigen Schöpfers zu weihen.

Von anderer Seite wird über den Verlauf des „Verlobten Tages“ geschrieben:

Die Feier des „Verlobten Tages“ verlief auf das Herrlichste. Wenn es auch morgens ausfiel, als wollte es den ganzen Tag regnen, so klärte sich der Himmel doch bald auf und blieb schön bis zum letzten Altar, wo ein kleiner Spritzer einsetzte. Der Fremdenzustrom war in diesem Jahr außerordentlich groß, ebenso der Sakramentenempfang; über 3000 Personen empfingen die hl. Sakramente, gewiß ein schöner Beweis, wie hoch dieser Tag gefeiert wird. Feierliches Geläute unserer schönen Glocken läutete den hehren Festtag am Vorabend u. in der Frühe ein. Schon lange vor Beginn des feierlichen Hochamtes war unsere herrliche Pfarrkirche, die sehr schön geziert war, überfüllt. Das Hochamt celebrierte H. H. Pfarrer Hannappel-Wider unter Assistenz unserer beiden früheren H. Herren Kaplanen Rektor Merkel-Frankfurt und Pfarrvikar Bleutgen-Hersbach. Die Festpredigt hielt H. H. Pfarrer Roos von Hattersheim. Das Allerheiligste trug H. H. Pfarrer Fuhrmann-Haßloch. Gegen 11 Uhr setzte sich die große Prozession in Bewegung, die alle bisherigen an Größe übertrug. Die Straßen waren wundervoll geziert, Haus für Haus, ohne Unterschied der Konfession, was rühmend hervorgehoben sei.

Ganz besonders trug unser Kirchenchor unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Lehrer Stiller viel zur Verherrlichung des Hochamtes und der Prozession bei, besonders schön waren die Chöre an den 4 Altären. Auch die 2 Musikkapellen verherrlichten den Gottesdienst, besonders die Mainzer Domkapelle, durch ihre herrlichen Choräle während des Amtes und der Prozession, was jeden Zuhörer zu höherer Andacht stimmte. Schön waren auch die neuen Ehrenportale, die die Gemeinde Flörsheim in den Straßen aufgestellt hatte. Gegen 12.30 Uhr kam die Prozession wieder in der Pfarrkirche an und fand in einem feierlichen Te Deum und Segen ihren erhebenden Abschluß. Die feierliche Vesper reichte

es immerhin möglich, daß er in dem gleichen Zustand, in einer beeinträchtigten oder ausgeschalteten Zurechnungsfähigkeit auch an den Büchern und in der Kasse Dinge gemacht hat, die nicht in Ordnung sind.“

„Es ist rein zum Verzweifeln mit euch Juristen!“ rief Selstermann ärgerlich. „Wo ihr einmal einen eigenartigen Gedanken gefaßt habt, da laßt ihr nicht mehr los davon!“

„Aber ich bitte!“ antwortete Dr. Weiß und sah ihn ruhig an. „Da wird im Haus gestohlen — da bringt sich der Kassierer um — was liegt näher, als daß man den Kassenbestand und die Bücher prüft?“ „Natürlich!“ meinte der Kaufmann höhnisch. „Und den Mann auf dem Totenbette in Anklagezustand versetzt, ohne die geringsten Anhaltspunkte zu haben. Kann denn nicht auch ein Kassierer einmal ein unglücklicher Mensch gewesen sein und doch nicht in seine Kasse gegriffen haben?“

„Gewiß kann er das!“ sagte Dr. Weiß. „Aber eines schließt das andere nicht aus. Im Gegenteil, Sie sind es gerade ihm selbst schuldig, genau nachzuforschen, die Kasse zu stützen und die Bücher zu revidieren oder revidieren zu lassen.“

„Gut!“ entgegnete Selstermann scharf. „Ich werde das befragen. Aber ich werde es selbst tun. Ich werde es nicht einem Dritten übertragen und damit dem Argwohn gegen Müller und dem Trausch über ihn und uns Tür und Tor öffnen!“

„Ich halte es für besser,“ erwiderte Dr. Weiß hartnäckig, „daß Sie das durch dritte Personen besorgen lassen. Es muß ganz objektiv, ohne jeden Schein der Nachsicht geschehen. So, wie ich Lore Müller früher schon früher hier im Hause kennengelernt habe und wie sie mir insbesondere heute gegenübergetreten ist, würde sie niemals sich mit einem Verfassern einverstanden erklären, das auch nur den Anschein der Gnade trüge. Sie verlangt nicht Gnade für sich, sondern Recht!“

(Fortsetzung folgt.)

Großkaufmann Selstermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er war ja das Vorbild der Anhänglichkeit, der Pflichttreue, der Klarheit und Ruhe, der Einfachheit und Verlässlichkeit — kurz, jede Eigenschaft, die ich mir von einem Beamten, von einem Menschen als gut und angenehm erwarten und wünschen kann. Er ist krank gewesen, krank wie so viele, denen eine schwarze Stunde den Revolver in die Hand drückt — das ist die einzige und auch die volle Erklärung für seine Tat!“

Während Selstermann die letzten Worte mit einer gewissen Hast, aber im Brustum der Ueberzeugung sprach, öffnete sich die Tür, und sein Sohn trat auf die Schwelle. Er zuckte momentan zusammen, als er Dr. Weiß sah. Die Erregung des Augenblicks ließ ihn aber besten Gegenwart ebenso wenig weiter beachten, als er die sonst von seinem Vater streng bedungenen Höflichkeit einhielt, daß auch der Sohn des Hauses vor dem Privatkonter des Chefs erst anzuklopfen und dessen „Gerein“ abzuwarten hatte.

„Denk dir nur!“ rief Alfred erregt, „Müller, mit dem du gestern Abend den unangenehmen Auftritt hattest, soll sich erschossen haben, mir hat's eben ein Bekannter auf der Straße mitgeteilt, der in seiner Nähe wohnte.“

„Sehen gut! Ich danke dir! Ich bin bereits unterrichtet,“ sagte sein Vater ruhig. Dr. Weiß war es aber nicht entgangen, daß Selstermann bei den ersten Worten seines Sohnes sich verfürbt hatte.

„Sie hatten gestern einen unangenehmen Auftritt mit Müller?“ fragte der Rechtsanwalt, als sich die Tür wieder geschlossen. „Verzeihen Sie, aber es ist selbstverständlich nicht bloß Neugier, die mich auf dieses Novum Wert legen läßt. Es ist doch vielleicht nicht ohne Belang. Darf ich wissen, um was es sich gehandelt hat?“

lich der schönen Feier am Morgen sinnig an. Der Tag war wieder ein Beweis wie treu Flörsheim das Gedächtnis seiner Väter hält: so lange in Flörsheim noch ein Stein auf dem anderen ruht. —

Vorsicht mit Hunden. Der Haushund eines hiesigen Einwohners fiel in der Bahnhofstraße den Vorsteher der Eisenbahnstation an und verletzte denselben nicht unerheblich im Gesicht. Dabei ging der Anzug zerrissen und sonstiger Schaden wurde angerichtet, für den der Hundebesitzer nun voll aufkommen muß. Also: gebt auf eure Köter acht und laßt sie nicht zu einer Gefahr für harmlose Menschen werden. — Sonst habt ihr selbst den Schaden davon.

Mellani-Gastspiele. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist, finden am kommenden Sonntag 2 Vorstellungen des bestbekannten Musikanten und Zauberflüsterers Herrn Prof. Mellani im Saalbau Sängersheim, hiesig, statt. Herr Prof. Mellani, der zu öfters wiederholten Malen im Kurhaus zu Wiesbaden vor ausverkauftem Hause seine Vorstellung gab, verspricht ein äußerst interessantes, unterhaltendes und lehrreiches Programm zu bieten und wird in der Schlussabteilung als Antispiritist sein hochinteressantes Geisterkabinett vorführen und Aufklärungen darüber geben. Um einem Andrang an der Kasse vorzubeugen, wird geketen, die Karten möglichst in den Vorverkaufsstellen lösen zu wollen.

—r. Ein schöner Herbst ist nach dem diesjährigen verregneten Sommer zu erwarten. Eine alte Bauernregel sagt nämlich: „Wie das Wetter am Laurentiustag 10. August, so wird der Herbst.“ Nun war die Witterung an diesem Tage, einem Sonntag, ausnahmsweise trocken und sonnig und so dürfen wir darauf hoffen, daß die wenig erfreuliche Regenperiode der letzten Wochen, bald von beständigem Herbstwetter abgelöst wird.

—r. Der Mars, dieser Wandelstern, der manche Ähnlichkeiten mit unserem Planeten aufweist und daher vielfach eine „zweite Erde“ genannt wird, steht gegenwärtig im Mittelpunkt des astronomischen und auch allgemeinen Interesses. Abends wendet sich Millionen Augen zu dem gestirnten Himmel und suchen seinen Standort am südöstlichen Himmel aufzufinden, wo er in rötlichem Lichte so friedlich schimmert. Anglikische Gemüter glauben schon an einen Weltuntergang. — Am vergangenen Samstag, den 23. August, befand er sich in Erdnähe, wobei er nur 56 Millionen Kilometer von uns entfernt war und auch in den folgenden Tagen bis zum 1. September wird er uns bedeutend näher sein, als bei seiner Erdnähe im Jahre 1916. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um bei dieser günstigen Gelegenheit den Planeten weiter zu erforschen und es liegen auch bereits gewonnene Resultate von der Hamburger Sternwarte vor. Ganz besonders ist man darauf gespannt, ob man von den gemachten Entdeckungen auf das Vorhandensein von „vernünftigen Wesen“ auf dem Mars schließen kann, wobei man in erster Linie an die fragwürdigen „Marskanäle“ anknüpft. — Auch die abnormen Wetterstürze, Gewitter, Wirbelstürme usw. der letzten Wochen werden mit der Erdnähe des Mars in ursächlichen Zusammenhang gebracht, was nicht von der Hand zu weisen ist, da die im Weltall kreisenden Weltkörper gegenseitig sich beeinflussen. Es sei nur erinnert an den Einfluß des Mondes auf unsere Erde (Ebbe und Flut, Wachstum der Pflanzen, geistige Zustände gewisser Menschen).

— Der Bartholomäusstag. Der Bartholomäusstag (24. August) ist dem Andenken des heiligen Bartholomäus gewidmet, der nach der Überlieferung in Lykationen und Gropharmenien das Evangelium predigte und zu Albanopolis durch Kreuzigung in verfehrter Stellung den Märtyrertod erlitt. Nach anderer Version ließ der Bruder des Königs Polykarpus den heiligen Bartholomäus die Haut abziehen und den Kopf abschlagen, weil er den König, seine Gemahlin und viel Volk zum Christentum bekehrte hatte. Darnach trägt der Apostel als Zeichen, hinweisend auf die Art seines Märtyrertodes ein Messer in der Hand und manchmal auch seine abgeschnittene Haut im Arme. Einer weiteren Überlieferung zufolge war St. Bartholomäus einer der wenigen Männer, die am See Tiberias Zeuge einer Erscheinung des auferstandenen Heilands waren. Mit dem Tag des heiligen Bartholomäus hatten die Hundstage, die in diesem Jahre so gar nicht „hundsgemäß“ waren und heiß waren, ihr Ende erreicht. Die Ernte ist größtenteils geerntet, wenn St. Bartholomäus, der auch als Erntehelfer gilt, ins Land zieht, und vielerorts bezeichnet der Bartholomäusstag den Herbstanfang. Außerdem ist der Tag dieses Heiligen auch ein Fasttag für den Landmann. Als bäuerliche Regel gilt, daß das Weizen am 24. August zu Hause sein muß. Ferner sollen von diesem Tage ab die Kühe weniger Milch geben. Auch soll man am Bartholomäusstag die Kinder in den Wald schicken, um reife Haselnüsse zu holen. Zahlreich volkstümliche Redensarten und Regeln knüpfen sich an den Bartholomäusstag: Am Bartholomäus schreien die Vögel an und weh! Am Bodensee sagt man: Bartholomäus schüttelt Wasser in See. Nach Ansicht des Landmanns bestimmt der Bartholomäusstag den Charakter des Herbstwetters. Wie Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. Regen an Bartholomäus ist ein gutes Zeichen: Wenn es an Bartholomäus regnet, wird der Herbst trocken und die Kartoffeln geraten gut. Andererseits erwartet der Winter von einem regnerischen Bartholomäusstag nichts gutes, Regen an St. Bartholomäus tut den Reben weh. Auch die bekannte volkstümliche Redensart: Dir wird mer scho zeige, wo der Barthel die Mose holte! soll mit dem Bartholomäusstag zusammenhängen und zwar soll in früherer Zeit den Schankwirten die Schankberechtigung entzogen worden sein, wenn sie am 24. August, am Tage des heiligen Bartholomäus noch keinen Mose ausfinden konnten.

Aus der Umgegend.

Hochheim a. M., den 26. August 1924.

—r. Ehrung! Herr Wilhelm Rudes, Rektor in Pension dahier feierte am Freitag, den 23. August in der verfloßenen Woche sein vollendetes 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse bereite ihm die hiesige Schule, an der er nahezu 30 Jahre wirkte, eine kleine Ehrung. Mehrere Kinder trugen entsprechende Gedichte vor und überreichten im Namen der einzelnen Klassen Blumensträuße. Die Gratulation des Lehrerkollegiums gipfelte in dem Wunsche: „Ad multos annos“ Auf viele Jahre!

Aus dem Landkreis. Zur Förderung der Siedlungsbauten wurde in den letzten Tagen eine kleine Summe aus dem staatlichen Ausgleichsfonds nach dem Grundsatz verteilt, den die vom Kreistag gewählte Kommission festgelegt hat. Auch die vom Kreisausschuß vorgeschlagenen 44800 M. kommen zur Auszahlung. Diese fließen aus der Hauszinssteuer wieder an den Kreis zurück. Nach einer neuerdings angestellten Erhebung ist der Anteil der einzelnen Gemeinden des Wiesbadener Landkreises an der Gesamtsumme, die im Kreis als Hauszinssteuer eingehen soll, sehr verschieden. Prozentual zählt Sonnenberg mit seinen 16 Prozent am meisten und Wildsachsen mit 0,15 Prozent am wenigsten. Im übrigen sollen aufbringen: Widen 0,60 v. H., Weillbach 1, Wallau 0,70, Schierstein 15, Nambach 3, Nordenstadt 0,70, Nauod 0,60, Nedenbach 0,15, Massenheim 0,35, Kloppenheim 0,70, Jastadt 1, Hochheim 8,7, Heßloch 0,2, Georgenborn 2,3, Frauenstein 2, Flörsheim 11, Erbenheim 4,7, Eddersheim 1,2, Dohheim 15,5, Diedenbergen 0,70, Delfenheim 0,35, Breidenheim 0,65, Biersfeld 11,5 und Auringen 0,25 v. H.

Nordenstadt. Wie mitgeteilt wird, wurde der bisherige Gemeinderat Herr Kern zum Bürgermeister gewählt, zum Beigeordneten Ph. Schleicher, zu Schöffen W. Christ, Chr. Vangel und W. Schumacher. Gegen die Wahl des Letzteren legte der Wahlausschuß vor dem Wahlgang Protest ein.

I Eddersheim, 25. Aug. Bei der jetzt stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Heinrich Jost von hier gewählt.

W Höchst a. M., 25. Aug. Seit heute vormittag ist es wieder möglich, die Zollgrenze bei Griesheim am Main und Sossenheim mit Fahrrädern zu überschreiten, ohne sich dabei Zollschwierigkeiten auszuweisen. Die Zollbeamten üben ihre Tätigkeit vorläufig nicht mehr aus. Trotzdem die Zollkontrolle noch nicht offiziell aufgehoben worden ist, wird die Zollrevision an den Grenzstationen jetzt bedeutend toleranter gehandhabt. (Mainz. Anz.)

Kleine Chronik.

— Vom neunten deutschen Sängerbundesfest. In der feierlich geschmückten Stadt Hannover wird jetzt das neunte deutsche Sängerbundesfest gefeiert, zu dem sich etwa 40 000 Sänger eingefunden haben. Die Reihe der feierlichen Veranstaltungen wurde am Sonntag Vormittag mit einer Aufführung im Stadion eingeleitet unter der Leitung von Professor Wohlgemuth-Weipzig. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Fritz Vist, hielt eine Ansprache, die in dem Gedanken der Gefallenen ausklang. Am Nachmittag bewegte sich durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach der Stadthalle ein Festzug der Sänger. Sein Vorbeimarsch dauerte nahezu vier Stunden.

— Unter dem Verdachte des Gattenmordes. Wie die Blätter melden, hat die Berliner Kriminalpolizei die 35 Jahre alte Witwe Krüger unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftet. Am 18. September 1923 wurde in Hammer in der Nähe von Landsberg a. B. der 73 Jahre alte Landwirt und Stellmacher Krüger in seinem Wohnzimmer mit durchschüttelter Kugel tot aufgefunden. Frau Krüger gab an, daß ihr Mann in geistiger Umnachtung Selbstmord verübt habe. Der Angabe der Frau wurde Glauben geschenkt, und sie wurde, nachdem sie zu Haft genommen worden war, außer Strafverfolgung gesetzt. Frau Krüger, die schon dreimal verheiratet war, und zwar mit Männern, die erheblich älter als sie waren, hatte ein Jahr nach dem Tode ihres dritten Mannes auf Heiratsanträge aus Berlin geantwortet und dabei wieder alle Männer bevorzugt. Die Polizei wurde dadurch auf sie aufmerksam. Die Ermittlungen ergaben, daß der letzte der drei Männer von fremder Hand getötet worden war. Es wird angenommen, daß die Frau auch die beiden anderen Männer, und zwar durch Gift umgebracht habe, um sie zu beerben. In beiden Fällen war sie nämlich zur Universalerbin eingesetzt worden. Die Kriminalpolizei hat den Antrag gestellt, die Leichen der beiden ersten Männer zu exhumieren, um festzustellen, ob Giftmord vorliegt.

Entdeckung neuer Königsgräber. Die englischen Zeitungen teilen mit, daß im Königsstall in Ägypten drei neue Königsgräber entdeckt worden seien. Dieselben seien tausend Jahre älter als das Grab Tut-anch-Amuns. Die Gräber wurden von einem amerikanischen Bankier aus Chicago entdeckt, und zwar auf Grund von Inschriften, die im Grab Tut-anch-Amuns gefunden worden waren. Da die ägyptische Regierung, wie verlautet, nicht über die nötigen Geldmittel verfügt, um kostspielige Ausgrabungsarbeiten vornehmen zu lassen, will der amerikanische Bankier versuchen, in Amerika die nötigen Kredite aufzubringen, um dann unter der Kontrolle der ägyptischen Regierung die Ausgrabungen vorzunehmen.

Turnen, Sport und Spiel.

Beim 100 Meter-Lauf im Charlottenburger Stadion gewann der deutsche Sprintmeister Houben-Erfeld in 10 6 Sekunden gegen Carr-Australen und Torritt-Neuseeland. Houben hat damit bereits zum zweiten Male den von dem Amerikaner Paddock gehaltenen Weltrekord von 10,7 Sekunden geschlagen.

Das Sechstage-Rennen zwischen dem Dauerläufer Hart und einem Rennpferd ist in London zu Gunsten von Hart entschieden worden, der in 60 Rennstunden 556 Kilometer zurücklegte, d. h. etwa 12 Kilometer mehr als sein vierbeiniger Konkurrent.

Wissenschaft, Kunst und Technik.

Die Marsforschung. Die Nacht der größten Marsnähe verließ zum größten Leidwesen der auf dem Jungfrauenjoch versammelten Astronomen und zahlreichen Journalisten aller Sprachen stürmisch und wenig zur Beobachtung geeignet. Immerhin hofft man, noch günstigere Zustände anzufragen. Die Astronomen fühlen sich bei der Jungfrauenbahn trotz der Höhe von 2457 Meter wohl geborgen. Der amtliche englische Funkdienst meldet: Die Sachverständigen und die Beobachter des Funkwesens nehmen lebhaften Anteil an den Versuchen der ganzen Welt, mit dem Mars in Verbindung zu treten. Von Kanada wird gemeldet, daß die drahtlosen Apparate der Station Pont Grey geheimnisvolle Zeichen gehört haben wollen, deren Sendestation völlig unbekannt war. Auch andere Funkempfänger in diesen Ländern berichten, daß sie eigenartige Zeichen vernommen hätten. In führenden wissenschaftlichen Kreisen wird indessen die Möglichkeit, daß irgendwelche Ergebnisse erzielt werden, bezweifelt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe für Joh. Christ (Schwesternhaus) 6.30 Uhr Amt mit Segen für Elisabeth Ruppert geb. Hartmann. Freitag 6 Uhr hl. Messe für alle Verstorbenen (Krankenhaus), 6.30 Uhr Amt für Familie Joh. Bollmer. Samstag 6 Uhr hl. Messe nach Meinung (Schwesternhaus), 6.30 Uhr hl. Messe nach Meinung, nachmittags 4 45 Uhr Abholung des hochw. Herrn Bischof mit Prozession, darauf Empfangsfeier in der Kirche.

Israelitischer Gottesdienst

Donnerstag, den 28. August 1924. Kleiner Versöhnungstag. 12.30 Uhr Minchagabed. Samstag den 30. August 1924. Sabbat: Resch. 6.45 Uhr Vorabendgottesdienst. 9.00 Uhr Morgengottesdienst. 3.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 8.00 Uhr Sabbatausgang.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meiner lieben guten Gattin, unserer treusorgenden nie ermüdenden Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Jakobine Hahn

geb. Holmann

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarschaft für die vielen Kranz- und Blumenspenden innigsten Dank. Besonderen Dank den barmherz. Schwestern.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ph. Hahn I. Wtw. und Angehörige.

Flörsheim, Höchst, den 27. August 1924.

Kameraden und Kameradinnen

des Jahrgangs 1908

Zusammenkunft am Donnerstag Mittag 3 Uhr, im Gasthaus zur Eintracht zwecks Beerdigung.

FRITZ FÜHR

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer und des allgemeinen deutschen Tanzlehrerverbandes.

Einem verehrlichen Publikum von Flörsheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich am hiesigen Platze einen

TANZ-KURSUS

Anfang September in allen sowie modernen Gesellschaftstänzen eröffne. Anmeldungen bei Herrn Anton Neuhaus, „Sängersheim“ erbeten.



Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Stenografenverein „Gabelsberger“, Flörsheim.

Freitag Abend pünktlich 8 Uhr ist ganz bestimmt — Übungsstunde. —

Sport und Spiel.

Motorradrennen in Kaiserslautern. Nach langer Pause ist es dem Pfälzer Automobil- und Motorradklub e. V., St. Kaiserlautern, gelungen, mit Unterstützung aller im Gau Rheinpfalz vereinigten Klubs des A. D. A. C. ein Motorradrennen am Sonntag, den 24. August, nachmittags 2.30 Uhr, zu arrangieren. Um es allen zu ermöglichen, dieses Rennen zu besuchen, hat der P. A. C. beiseitigen Wunsch entsprechend, die Eintrittspreise so niedrig gestaltet, daß jeder an diesem Tag auf die Barockbahn eilen kann.

Und um die Welt. Nach einem Rundflug aus New York sind die beiden amerikanischen Weltflieger Smith und Nelson, von Island kommend, nach Überquerung des Atlantischen Ozeans in Grönland gelandet und damit, vom Osten kommend, nach Überfliegung der Erdkugel auf dem amerikanischen Kontinent zurückgekehrt. Sie haben etwa 33.000 Km. in 44 Etappen, d. h. 44 Flugtagen, zurückgelegt. Bis zum Ziel in Washington haben sie noch etwa 3600 Km. zurückzulegen.

Schach.



Weiß setzt in 3 Zügen matt.

Lösung:

- 1) Ld3-h7 ... Kd9-d8
- 2) Sc4-e3 ... Kd5-d4
- 3) Dd6-d3 matt oder
- 4) Dd6-g8 ... Ld5-g7

Aufwertung von Darlehen.

Volle Aufwertung nur bei wirklichen Notdarlehen.

In Juristentreisen wird die Nachricht verbreitet, das Reichsgericht habe kürzlich ausgesprochen, daß Darlehen keine Vermögensanlagen im Sinne der Dritten Steuernotverordnung seien, daß daher der Kennbetrag des Darlehens unbeschränkt, insbesondere über 15 Prozent des Goldmarkbetrages hinaus, aufgewertet werden müsse. Die Nachricht beruht auf einem Irrtum. In der „Deutschen Steuerzeitung“ äußert sich hierüber Reichsgerichtsrat Dr. Warneher folgendermaßen: Das Reichsgericht hat einen derartigen allgemeinen Rechtsanspruch nicht getan. Das Urteil, das der irigen Mitteilung zugrunde liegt, Urteil des 6. Zivilsenats

vom 8. April 1924) sagt vielmehr nur, daß im gegebenen Falle das Darlehen nicht als Vermögensanlage anzusehen und deshalb nach allgemeinen Grundsätzen aufzuwerten sei.

Es handelt sich bei der Entscheidung um folgendes: Ein den höchsten Kreisen angehörender langjähriger Kunde eines Juweliers hatte im Jahre 1917 vom Juwelier gegen Verpfändung von wertvollen Juwelen ein Darlehen von 100.000 Mark erhalten. Der auf Herausgabe der Juwelen gegen den Juwelier gerichteten Klage hatte das Oberlandesgericht stattgegeben und den Juwelier zur Herausgabe der Juwelen gegen Zahlung von 100.000 M. verurteilt. Das Reichsgericht mißbilligte, daß das zurückzugewährende Darlehen nicht aufgewertet worden sei, mit folgenden Ausführungen: „Nach der neueren Rechtsprechung des Reichsgerichts hätte die Entwertung der Papiermark den Verurteilten veranlassen müssen, den Kennbetrag des Darlehens von 100.000 Mark der Geldentwertung entsprechend zu erhöhen. Diese Erhöhung hat, da das Darlehen im gegebenen Falle nicht als „Vermögensanlage“ im Sinne der Dritten Steuernotverordnung angesehen werden kann, diese Verordnung also nicht anwendbar ist, nach allgemeinen Grundsätzen zu erfolgen.“

Also kein Wort davon, daß der Kennbetrag eines Darlehens grundsätzlich unbeschränkt bzw. über 15 Prozent des Goldmarkbetrages aufzuwerten sei, sondern nur ein den gegebenen Fall dahinentcheidender Ausspruch, daß dieses konkrete Darlehen nicht als Vermögensanlage anzusehen sei. Die Frage, ob ein Darlehen als „Vermögensanlage“ anzusehen (und demgemäß nur bis zu 15 Prozent aufzuwerten) ist, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Das Entscheidende wird immer sein, in wessen Interesse die Eingabe des Darlehens erfolgt. Überwiegt das Interesse des Gläubigers, dem es auf eine sichere, langfristige Kapitalanlage ankommt, so wird das Darlehen in der Regel als „Vermögensanlage“ anzusehen sein und dann den Aufwertungsbeschränkungen der Dritten Steuernotverordnung genau so wie ein hypothekarisches Darlehen unterliegen. Erfolgt aber die Eingabe des Darlehens — wie in dem oben angegebenen, vom Reichsgericht entschiedenen Fall — im Interesse des Schuldners, der sich in momentaner Geldverlegenheit befindet, so wird man das Darlehen nicht als Vermögensanlage anzu sehen können und den Schuldner zur unbeschränkten Aufwertung für verpflichtet halten. Eine Beschränkung der Aufwertung auf 15 Prozent würde in einem solchen Falle Treu und Glauben im hohen Maße widersprechen.

Vermischtes.

Ein Laßung zerstört eine Starkstromleitung. Aus Berlin wird gemeldet: In Mariendorf bei Berlin fuhr ein Kraftfahrzeug gegen einen Wittermast der Starkstromleitung Bitterfeld-Berlin. Der Mast stürzte um und es auch noch zwei weitere Masten nieder, wodurch die Leitung gestört wurde. Die Versorgung der südwestlichen und südlichen Vororte Berlins mit Licht und Kraft wurde daher unterbrochen, und zahlreiche industrielle Unternehmungen mußten stillgelegt werden.

Ein Wiener Bankier als Zeiger. Wie die Blätter melden, ist gegen den Anhaber des Bankgeschäftes Ste-

phanoff u. Co., dessen Ehegatte Anastas Stephanoff früher Polizeipräsident von Sofia gewesen ist, die Anzeige wegen Betrugs und Veruntreuung erstattet worden.

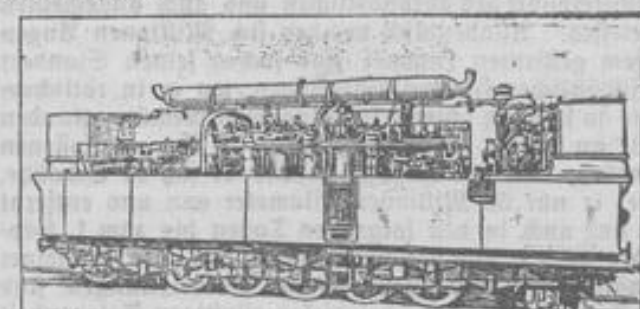
Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Berlin. Vor einem Hause in der Königsberger Straße in Berlin stießen nachmittags zwei Wagen der Linie 13 infolge falscher Weichenstellung zusammen. Sieben Fahrgäste mußten die erste ärztliche Hilfe entgegennehmen, konnten dann aber in ihre Wohnungen entlassen werden.

Dampfsche als Verkehrshindernis. Bei Vallenstedt am Harz kreuzte ein Rodel eine Landstraße, als gerade ein Auto daherkam. Ein Zehrender-Dampfschiff wurde vom Auto erfasst und überfahren. Dabei kam das Auto aus der Bahn und sauste gegen eine Eiche, so daß die Anwesen heran geschleudert wurden. Der Chauffeur mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei Damen erlitten Beinbrüche und Quetschungen, zwei Herren leichtere Verletzungen.

Das Unwetter in China. Aus London wird gemeldet: Infolge neuer Regengüsse in China droht auch Peking überflutet zu werden. Das Überschwemmungsgebiet dehnt sich immer weiter aus.

Verbrecherjagd im Schnellzug. Im Schnellzug Warschau-Oderberg-Prag, in der Nähe von Dülitz, drang ein eleganter junger Mann im Alter von 20 bis 24 Jahren in ein Abteil des Schlafwagens der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft, in dem sich der Warschauer Kaufmann Szymonowicz mit seiner Frau befand. Der Kaufmann erwachte nicht, indes rief die Ehefrau den jungen Mann an. Dieser sagte nur das Wort „Kontrolle“ und verschwand. Voll schlechter Abmachung untersuchten die Passagiere sofort ihre Kleider und Kontanterien, daß ihnen der Betrag von 8000 Dollar sowie Biotnoten und Schmuck im Werte von 100.000 tschechischen Kronen geraubt waren. Der Zug wurde sofort alarmiert. Es begann eine Jagd nach dem Verbrecher, der aber spurlos verschwunden war. Er hatte, als der Zug auf einer in Reparatur befindlichen Strecke kurz vor Dülitz die Schnellfahrt vermindern mußte, die Gelegenheit benutzt zu verschwinden.

Nicht polnische Soldaten beim Manöver ertrunken. Aus Warschau wird gemeldet: Am letzten Tag der in Polen abgehaltenen polnischen Manöver hatten elf Soldaten des 57. Infanterieregiments versucht, die Warthe zu durchschwimmen. Aus bisher unaufgeklärter Ursache sind dabei acht Soldaten, die besten Schwimmer des Regiments, ertrunken. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.



Ein neuer Lokomotivtyp, die Elektro-Diesel-Lokomotive der Maschinenfabrik Oerlikon, wurde dort im Auftrage der russischen Regierung erprobt.

Gebrauche

Ata



- und im Haus
siehst's stets bei dir wie Sonn-
tag aus!

(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen unsere liebe unvergessliche Tochter und Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine

Margarethe Möller

nach kurzer Krankheit im Alter von 16 Jahren, wohl-
versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in
die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen schmerzverfüllt an:
Familie Peter Möller.

Flörsheim, den 26. August 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um
4 Uhr statt, Erstes Selenamt Donnerstag morgen
6 Uhr.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zu-
teil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen
wir hiermit

aufrichtigsten Dank.

Besonderen Dank dem Gesangsverein Liederkreis,
Flörsheim für den hübschen Gesang.

Wilhelm Hartmann und Frau Helene
geb. Adam.

Flörsheim, den 25. August 1924.



Mellani-Gastspiel

im Saale „Sängerheim“ in Flörsheim a. Main
am Sonntag, den 31. August, abends 8 1/2 Uhr

Große brillante Zauber-Vorstellung

des berühmten Illusionisten und Antispiritisten Herrn Dir. Prof. Mellani, Hofkünstler
mit seinen nur neuen und unerklärlichen Original-Experimenten, Demonstrationen usw. u. a.:
Das Geisterkabinett (Spiritismus), eine echt amerikanische Spiritisten-Sitzung, welche eine Auf-
klärung über das Tun und Treiben der Spiritisten und deren Verlehen gibt.

Preise der Plätze: Nummerierter Sperrstuhl 1 M., 1. Platz 0,75 M., 2. Platz 0,50 M.
Billetvorverkauf f. num. Sperrstuhl u. Abendvorstellung im Sängerheim.

Nachmittags 4 Uhr: Große Familien- und Kinder-Vorstellung
Kinder zahlen halbe Preise.

Die Direktion.

Achtung!

Schuhe Teilzahlung

Schuhwaren aller Art bei geringer Anzahlung und wöchentlichen Raten.
Verlangen Sie Preisliste u. Bedingungen. Versand auch nach auswärts

Anfrage unter Nr. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Kath. Gesellen-Verein

Mittwoch 8 Uhr Versamm-
lung, in der unser früherer
Hochw. Herr Präses Kaplan
Bleutgen unter uns sein
wird.

Der Vorstand.

VIEHWOHL!

bestes Vieh-Streupulver gegen
Ungeziefer bei Tieren.

Zu haben bei:
Med. Drogerie Hch. Schmitt.

Kleine Anzeigen

wie An- und Verkäufe,
Wohnungs- und Stellen-
gesuche haben durch die
große Verbreitung der
„Flörsheimer Zeitung.“

Großen Erfolg!

Bei Kopfschmerzen

helfen prompt Dr. Buslebs Kopf-
schmerzstiller. Zu haben bei:
Med. Drogerie Hch. Schmitt.

Gamische Schirmreparaturen (auch überziehen) von
4.50—28 M., führt prompt und tadellos aus
Empfehle selbstverfertigte neue Schirme.

Jean Gutzahr, Schirmmacher, Hochheim
Annahmestelle: Zigarrenhaus H. Schleidt, Hauptstraße 71.